

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 148 (1982)
Heft: 1

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rung, Aus- und Weiterbildung beste Voraussetzungen gegeben sein.

Vieles, namentlich im Ausbau der Abteilung für Militärwissenschaften der ETH, der Lehrpläne der Militärschulen und von Weiterbildungsmöglichkeiten, ist in diesen Jahren geschehen. Eine Arbeitsgruppe studiert zur Zeit alle weiteren Möglichkeiten der Rekrutierung, Grad- und Altersstruktur, Weiterförderung und Verwendung der Instruktoressen.

Das **Hauptziel** muss sein,

– aus dem Teufelskreis erschwerten Nachwuchses zufolge des überforderten Unterbestandes herauszukommen und

– den Einsatz mit Schwergewicht an der Ausbildungsfront, d.h. in den Schulen, soweit nötig ungeachtet von Grad und Alter, zu verstärken.

2.6 Bereich des Aktivdienstes

Ein letztes wichtiges Massnahmenpaket, dem wir uns gewidmet haben, galt den **Aktivdienstvorbereitungen** im Bereiche der Ausbildung, die völlig neu geschaffen werden mussten. Dazu gehören

– Neuordnung und Schulung der Führungsorgane,

– Anordnungen für die Aktivdienstaufgaben der Schulen,

– Weisungen für die Ausbildung der Truppenverbände im Mobilmachungsfall.

Diese umfangreichen Arbeiten sind abgeschlossen und werden nun perio-

disch überprüft, eintrainiert und aufdatiert werden müssen.

3 Schlussbetrachtung

Der **Leistungsstand von Kader und Truppe** ist heute gesamthaft durchaus positiv zu beurteilen, allerdings mit dem Vorbehalt, dass in Friedenszeiten eine zuverlässige Wertung des Genügens und Ungenügens nur sektoriell möglich ist.

Allgemein gut ist der Standard der **Führungs- und Stabstechnik**, auch im Vergleich zu Verwaltung, Wirtschaft und ausländischen Streitkräften. Die Führung im Einsatz zeigt einige Anzeichen der

– Überperfektion, namentlich der Stabstechnik, die den Geboten der Feldtauglichkeit und Einfachheit zu widersprechen droht;

– Überbetonung der vorbereitenden Führung, d.h. der Planung, gegenüber der «Führung im Sattel», namentlich in Krisenlagen;

– Technokratie der Führung in starren, vorprogrammierten Abläufen, die das Geschick der Menschenführung und den schöpferischen Spielraum zu sehends einengen.

Diesen Tendenzen gilt es zu begegnen.

In den **Offizierslehrgängen** wird etwa (nicht zu Unrecht) das zu geringe Niveau der Forderungen, der zu wenig praxisbezogene Unterricht, die nicht voll ausgeschöpften Möglichkeiten der

Führungsschulung und der Förderung der Selbständigkeit beanstandet. Es gilt diese Eindrücke zu erfassen und auszuwerten; oft erfordern sie eine bessere Information, um was es geht.

Härter vorzugehen ist gegen **Nachlässigkeiten und Disziplinschwächen von Offizieren**, die im Dienste der Truppe nicht geduldet werden dürfen.

Zur besondern Sorge dieses Jahres ist uns die schicksalhafte Häufung tödlicher **Unfälle** in der Armee geworden. Auch wenn von der Totalzahl nur ein kleiner Teil auf Unfälle im Dienst zurückzuführen ist, muss alles für die Sicherheit der Dienstleistenden unternommen werden. Die Unfallverhütungsmassnahmen sind ernst zu nehmen; das Einhalten der Vorschriften ist noch schärfer zu kontrollieren, und gegen Nachlässigkeiten ist unnachsichtig durchzugreifen. Wir wollen alle hoffen, dass die Unfälle wieder rückläufig werden.

Diese gelegentlichen Schwächen schmälern die eindruckliche **Gesamtleistung** unseres Kadres nicht, die mich immer wieder (in Schulen und Truppendiensten) tief beeindruckt hat. Die Freiwilligkeit in der Übernahme anspruchsvoller Aufgaben, die Leistung zusätzlicher Dienste und ihr persönliches Engagement verdienen hohe Anerkennung und stärken unser Vertrauen in das einzigartige schweizerische Milizsystem und auch in die leistungsfähige junge Generation. ■

Bücher und Autoren:

Menschenführung in der Bundeswehr

Von Franz Pöggeler. 207 Seiten. Schriftenreihe Innere Führung, Heft 1/1980. Bundesministerium der Verteidigung, Bonn 1980.

Das Fach Menschenführung scheint zur Zeit in der militärischen Ausbildung vermehrt gefördert zu werden. In der Bundeswehr gehört die Ausbildung in Menschenführung zur Inneren Führung. Der Verfasser, Professor Franz Pöggeler, bemüht sich seit mehr als zwei Jahrzehnten darum, Anregungen dafür zu geben, wie moderne Erkenntnisse der Erziehungswissenschaft in Erziehung, Bildung und Ausbildung der Bundeswehr angewandt werden können, vor allem Ziele, Inhalte und Methoden der Erwachsenenbildung. Es geht darum, wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse zur Problematik der Menschenführung, die ausserhalb der Bundeswehr gesammelt werden konnten, für die Ausbildung von Offizieren und Unteroffizieren, ja sogar von Verwaltungsmitarbeitern, nutzbar zu machen.

Die Untersuchung gliedert sich in drei Teile: Der erste befasst sich mit der Terminologie sowie den Lernzielen beziehungsweise Ausbildungsqualifikationen, der zweite mit den Inhalten und der dritte mit den Methoden der Ausbildung. Der Schwerpunkt ist absichtlich auf den zweiten Teil gelegt worden: Trotz wertvoller Vorarbeiten (zum Beispiel der Studie des Sozialwissenschaftlichen Institutes der Bundeswehr über «Menschenführung in den Streitkräften») sind Ausmass und Eigenart der Inhalte der militärischen Menschenführung noch keineswegs hinreichend definiert worden. Auch die vorliegende Studie hat diesen Mangel nicht voll überwinden können, erhebt aber den Anspruch, ein künftiges Curriculum der Ausbildung in der Menschenführung zu skizzieren. Das Thema machte es erforderlich, nicht nur die Erkenntnisse der Erziehungswissenschaft zum Thema auszuwerten, sondern auch diejenigen der Psychologie, Soziologie und Politikwissenschaft. Bei den Empfehlungen zur Ausbildung von Unteroffizieren und Offizieren auf dem Gebiet der Menschenführung nimmt sich der Verfasser das Recht, eine neue Organisationsform vorzuschlagen, die vom derzeitigen Usus zwar abweicht, aber doch diskutabel

sein muss, wenn man keine «halben Lösungen» tolerieren will. jst

Jäger und Gejagte

Von Jan Boger. 292 Seiten mit zahlreichen Schwarzweissfotografien, Motorbuch Verlag, Stuttgart 1980. Fr. 39.–.

Dem militärhistorisch interessierten Leser, dem Ausbilder und den Waffentechnikern bietet das gut lesbare und populär geschriebene Buch einen Überblick über diese wenig bekannten, zum Teil gefürchteten und verhassten, teilweise aber auch verkannten und mit Legenden umrankten Einzelkämpfer und Spezialeinheiten. Vor dem Hintergrunde der allgemeinen Entwicklung militärischer Schiesskunst zeigt Jan Boger die Geschichte der Scharfschützen von den Bogenschützen der Engländer im 14. Jahrhundert über die Schlachtfelder des siebenjährigen Krieges, Gettysburg, Verdun, Stalingrad, Korea, Nahost und Vietnam bis in die heutigen Tage auf. Den Fachleuten in Armee und Polizei vermittelt es zahlreiche wertvolle Hinweise für die Ausbildung.

Gerhard Wyss